



Haaland-Wechsel perfekt

Der bisherige Salzburg-Stürmer Erling Braut Haaland jubelt in der Rückrunde für Borussia Dortmund. Seite 29 Foto: APA/Krug

Der Jojo-Effekt

Er heißt Ryoyu, aber alle nennen in „Jojo“ Kobayashi. Und einen „Jojo-Effekt“ erlebten gestern auch die Skisprung-Fans in Oberstdorf: Der japanische Überflieger triumphierte zum Auftakt der Vierschanzentournee, der Salzburger Stefan Kraft (großes Bild) wurde Vierter.



Aus Oberstdorf: Benjamin Kiechl

Oberstdorf – Da stand Ryoyu Kobayashi wieder im Scheinwerferlicht im Auslauf der Schattenbergschanze. Der Top-Favorit auf den Titel bei der 68. Vierschanzentournee schüttelte sich kurz, fuhr sich mit der Hand durch die Haare und konnte mit sich vollauf zufrieden sein: Nicht nur optisch saß alles perfekt. Der 23-jährige Japaner wiederholte gestern seinen Vorjahressieg zum Auftakt der Vierschanzentournee in Oberstdorf und sorgte damit für einen „Jojo-Effekt“.

Er feierte den fünften Tagessieg bei der Tournee am Stück. Das gelang zuletzt Sven Hannawald, der nach seinem Grand Slam 2001/2002 noch

einen Oberstdorf-Sieg im Jahr danach drauflegte. „Ich hab’ keine Ahnung, was mein Erfolgsgeheimnis ist“, meinte der wortkarge Japaner, der die Gesamtweltcupführung ausbaute.

Kobayashi, der wieder mit dem rührigen Pastor Markus Neitzel als Dolmetscher Interviews gab, bewies Nerven wie aus dem Drahtseil der Nebelhornseilbahn, die über dem Sprungstadion hinwegschwebt: Weder vom Qualifikations-Sieg durch Stefan Kraft noch durch den Heimvorteil der Deutschen und schon gar nicht von den Glühweinschwaden, die vereinzelt durch das mit 25.500 Zuschauern ausverkaufte Skisprungstadion zogen, ließ er sich drausbringen.

Mit einem 138-Meter-Satz im ersten Durchgang legte der Überflieger den Grundstein und genoss den stimmungsvollen Tournee-Auftakt in vollen Zügen. Im Finaldurchgang baute er seinen Vorsprung aus und flog Lokalmatador Karl Geiger um fast zehn Punkte davon. Als Dritter schummelte sich Dawid Kubacki (POL) auf das Podest. Kobayashi, der mit seinem 16. Weltcup-Sieg Landsmann Kazuyoshi Funaki überholte, kann heute beruhigt die Weiterreise nach Garmisch-Partenkirchen antreten. Morgen (14 Uhr, live ORF eins) steht die Qualifikation für das Neujahrsspringen an.

Die ÖSV-Skispringer vermochten es zum Tournee-Start indes nicht, das Opti-

um herauszuholen. Stefan Kraft rutschte nach Zwischenrang drei im Finale noch als Vierter vom Podest und ärgerte sich über eine „Saulandung“. „Das hat sicher fünf Punkte gekostet. Es war ein guter Sprung, aber das



Ryoyu Kobayashi (JPN) strahlte in Oberstdorf über den fünften Tourneetagessieg in Folge – das gelang bisher nur Sven Hannawald. Foto: APA/Karmann

gab unnötige Abzüge“, diktierte der 26-jährige Pongauer, der dennoch von einem „gelungenen Start“ sprach.

Der Zillertaler Philipp Aschenwald untermauerte als Sechster seine Außenseiterchancen auf den Titel, ver-

passte aber im Finale den Absprung. „Ich lasse mich nicht nervös machen, die Stimmung ist cool.“

Michael Hayböck (14.) freute sich über konstante Sprünge, um in der Gesamtwertung vorne mitzumischen, ist der Abstand (über 30 Zähler) bereits zu groß. Während Jan Hörl als 25. ein paar Punkte sammelte, ging für Rekord-Weltcup-Sieger Gregor Schlierenzauer gestern vieles schief: Das K.-o.-Duell gegen Stefan Kraft verlor der 29-Jährige klar, als 31. verpasste er vor den Augen von Berater Werner Schuster auch die Top Fünf in der Lucky-Loser-Wertung. „Garmisch liegt mir besser“, sagte der Stubai-er und hofft auf seine Weise auf eine Art „Jojo-Effekt“.

Mut zum Absprung

Keiner hat so viel Gespür wie Kobayashi

Von Alexander Pointner

Wer nach dem zweiten Durchgang in Oberstdorf vorne dabei sein wollte, der musste ans persönliche Limit gehen. Es herrschte konstanter Rückenwind und die von der Jury gewählte Anlaufänge war an der Grenze des Machbaren. Diese Kombination sorgte für einen Wettkampf auf höchstem Niveau, bei dem sich ein entfesselter Ryoyu Kobayashi die Krone aufsetzte. Der Japaner ist ein absolutes Bewegungstalent, über so viel Gespür für Körper, Schanze und Windbedingungen verfügt

sonst niemand im Skisprungzirkus. Beim ersten Sprung verwandelte er sogar eine schlechte Landung mit einem lässigen Schwung noch in wertvolle Punkte. Ein anderer wäre vermutlich zu Sturz gekommen.

Mit seiner Landung im zweiten Durchgang haderte hingegen Stefan Kraft. Der Salzburger startete genauso wie Philipp Aschenwald sehr solide in die Vierschanzentournee, doch beide haben noch Reserven. Während Kraft nach der grünen Linie gierte und dabei den Aufsprung verpatzte, wirkte Aschenwald etwas zu vor-

sichtig. Der Tiroler könnte in meinen Augen mutiger und aktiver agieren, denn er hat das Zeug zum Siegspringer. Die Erwartungen sind natürlich hoch im ÖSV-Team, das so stark ist wie lange nicht. Doch ich hatte das Gefühl, im Bemühen, ja alle wichtigen Punkte abzuarbeiten, fehlte bei manchen die sonst so erfrischende Lockerheit.

Manschaftlich gesehen überzeugten mich bei diesem ersten Tourneebewerb die Deutschen. Hut ab vor Stefan Horngacher, der es geschafft hat, nicht nur sein Team, sondern alle Mitwirkenden rundherum für diesen Tag X bestmög-

lich einzustellen. Überall im Stadion herrschte Aufbruchstimmung: egal ob bei den Medien, den Veranstaltern oder beim verletzten Andi Wellinger, der vor Ort die Daumen drückte. So etwas trägt ungemein, und so konnte Karl Geiger (2.) seiner Favoritenrolle trotz des großen Drucks vor heimischer Kulisse gerecht werden.

Alexander Pointner, erfolgreichster Skisprung-Trainer aller Zeiten, kommentiert für die TT das Schanzengeschehen.

alexanderpointner.at

Foto: Forcher



68. Vierschanzentournee in Zahlen

1. Ryoyu Kobayashi (JPN)	305,1 Punkte (138,0 m/134,0 m)
2. Karl Geiger (GER)	295,9 (135,0/134,0)
3. Dawid Kubacki (POL)	294,7 (132,0/133,0)
4. Stefan Kraft (AUT)	291,2 (131,0/132,0)
5. Piotr Zyla (POL)	281,5 (132,0/129,0)
6. Philipp Aschenwald (AUT)	280,3 (132,5/129,5)
7. Yukiya Sato (JPN)	280,1 (129,5/132,0)
8. Robert Johansson (NOR)	279,8 (134,0/130,5)
9. Domen Prevc (SLO)	279,5 (129,5/134,0)
10. Marius Lindvik (NOR)	278,5 (139,0/124,5)

Weiters: 14. Michael Hayböck 272,8 (129,5/127,5);

25. Jan Hörl 253,3 (123,0/126,5);

31. Gregor Schlierenzauer (AUT) 124,5 (121,5).

Weltcup-Gesamtwertung: 1. Kobayashi 540 Pkte, 2. Geiger 427, 3. Kraft 419, 4. Aschenwald 312, 5. Stoch (POL) 287, 6. Tande (NOR) 273, 7. P. Prevc (SLO) 227, 8. Lanisek (SLO) 220, 9. Sato (JPN) 214, 10. Lindvik (NOR) 209;

Weitere Österreicher: 13. Hörl 168; 15. Daniel Huber 162; 19. Schlierenzauer 107; 26. Hayböck 61.

Nationencup: 1. Österreich 1979, 2. Norwegen 1566, 3. Japan 1422, 4. Polen 1411, 5. Deutschland 1218, 6. Slowenien 1124, 7. Schweiz 434, 8. Russland 82, 9. Finnland 68, 10. Kanada 14, 11. Tschechien 14, 12. USA 9, 13. Kasachstan 7, 14. Bulgarien 5.